

mit gut ausgewählten, wenn auch nicht immer adäquat reproduzierten Abbildungen und Karten sehr reichlich ausgestattet. Die Darstellung basiert auf den neuesten Erkenntnissen der „bürgerlichen“ wie der marxistischen Geschichtsschreibung; ab und zu vermißt man einen Hinweis darauf, daß etwas umstritten ist (so etwa Band 1 S. 290 die Behauptung, Bonifaz habe Pippin gesalbt). Im Gegensatz zu vielen Produkten der DDR-Mediävistik aus früheren Jahren ist hier die marxistische Betrachtungsweise voll integriert und wirkt nicht wie eine „rote Soße“, die über eine eher konventionelle Geschichtsschreibung am Schluß gegossen wurde. Das Ergebnis ist interessant, und die Wechselbeziehungen zwischen politischen Ereignissen und wirtschaftlichen bzw. sozialen Entwicklungen gut herausgearbeitet, auch wenn die Darstellung nicht immer überzeugt: wenn es z. B. Band 1 S. 366 heißt, die Thronfolge Heinrichs I. sei eine Folge der „überlegenen ökonomischen, politischen und militärischen Mittel“ des „sächsischen Feudaladels“, und damit sei „der Prozeß der Umverteilung politischer Führungsmacht innerhalb der herrschenden Klasse unter Anpassung an die reale sozialökonomische Lage abgeschlossen“ worden, so fragt sich der Leser, ob denn Sachsen am Anfang des 10. Jh. wirklich ökonomisch fortgeschrittener gewesen ist, als etwa das Rhein-Main-Gebiet bzw. Bayern. Trotz solcher Einwände bleiben die Bände sowohl wegen des Preises als auch wegen der Konzeption und Durchführung als Einführung und Nachschlagewerke marxistischer Geschichtsdarstellung empfehlenswert.

T. R.

The Church and War. Papers read at the 21st summer meeting and 22nd winter meeting of the Ecclesiastical History Society, ed. by W. J. Sheils (Studies in Church History 20) London 1983, Basil Blackwell, XIX u. 472 S. – Die hier publizierten Tagungsbeiträge reichen zeitlich von der Spätantike bis zur Gegenwart; naturgemäß betreffen sie zu einem erheblichen Teil das MA: R. A. Markus, Saint Augustine's views on the 'Just War' (S. 1–13). – Janet L. Nelson, The Church's military service in the ninth century: a contemporary comparative view? (S. 15–30), beschäftigt sich mit einem Abschnitt aus Hinkmars *De ecclesiis et capitulis* (ed. Gundlach, ZKG 10, 135). – G. A. Loud, The Church, warfare and military obligation in Norman Italy (S. 31–45). – Elizabeth M. Hallam, Monasteries as war memorials: Battle Abbey and La Victoire (S. 47–57): Es geht um die klösterlichen Erinnerungsorten der Schlachten von Hastings (1066) und Bouvines (1214). – Christopher J. Holdsworth, Ideas and Reality: some attempts to control and defuse war in the twelfth century (S. 59–78): Im Mittelpunkt stehen Aussagen der Kirchengeschichte des Ordericus Vitalis. – Colin Morris, Propaganda for war: the dissemination of the crusading ideal in the twelfth century (S. 79–101), beschäftigt sich vorwiegend mit der technischen Seite des Problems. – Elizabeth Siberry, Missionaries and crusaders, 1095–1274: opponents or allies? (S. 103–110): Der Verfasserin zufolge: allies. – Diana M. Webb, Cities of God: the Italian communes at war (S. 111–127). – Peter Biller, Medieval Waldensian abhorrence of killing pre-c. 1400 (S. 129–146), benutzt viel deutsch-österreichisches Material und schöpft aus seiner (leider ungedruckten) Dissertation: *Aspects of the Waldenses in the 14th Century* (Oxford D. Phil. thesis, 1974). – Rosalind M. T. Hill, Undesirable aliens in the diocese of York (S. 147–151), bespricht einen Versuch Eduards II. von England, bei einem Konflikt mit Frankreich 1324 im eigenen Lande Kleriker zu internieren, die Parteigänger des französischen Königs waren. – Roy M. Haines, An English archbishop and the Cerberus of